

Lüders, Christian

Siegfried Müller/Heinz Sünker/Thomas Olk/Karin Böllert (Hrsg.): Soziale Arbeit. Gesellschaftliche Bedingungen und professionelle Perspektiven. Hans-Uwe Otto zum 60. Geburtstag gewidmet. Neuwied/Kriftel: Luchterhand 2000. 648 S. [Rezension]

Zeitschrift für Pädagogik 48 (2002) 1, S. 145-147



Quellenangabe/ Reference:

Lüders, Christian : Siegfried Müller/Heinz Sünker/Thomas Olk/Karin Böllert (Hrsg.): Soziale Arbeit. Gesellschaftliche Bedingungen und professionelle Perspektiven. Hans-Uwe Otto zum 60. Geburtstag gewidmet. Neuwied/Kriftel: Luchterhand 2000. 648 S. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 48 (2002) 1, S. 145-147 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-39839 - DOI: 10.25656/01:3983

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-39839>

<https://doi.org/10.25656/01:3983>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Inhaltsverzeichnis

Thema: Grundlagenforschung in der LehrerInnenbildung

Barbara Koch-Priewe

Grundlagenforschung in der LehrerInnenbildung.

Einführung in den Thementeil..... 1

Georg Hans Neuweg

Lehrerhandeln und Lehrerbildung im Lichte des Konzepts des

impliziten Wissens..... 10

Matthias Schierz/Jörg Thiele

Hermeneutische Kompetenz durch Fallarbeit. Überlegungen

zum Stellenwert kasuistischer Forschung und Lehre an Beispielen

antinomischen Handelns in sportpädagogischen Berufsfeldern..... 30

Karin Nölle

Probleme der Form und des Erwerbs unterrichtsrelevanten

pädagogischen Wissens..... 48

Diskussion: Leistungsvergleiche im Schulwesen

Dietrich Benner

Die Struktur der Allgemeinbildung im Kerncurriculum moderner

Bildungssysteme. Ein Vorschlag zur bildungstheoretischen Rahmung

von PISA..... 68

Ewald Terhart

Wie können die Ergebnisse von vergleichenden Leistungsstudien

systematisch zur Qualitätsverbesserung in Schulen genutzt werden?.... 91

Reinhard Pekrun

Vergleichende Evaluationsstudien zu Schülerleistungen: Konsequenzen für zukünftige Bildungsforschung	111
---	-----

Besprechungen

Klaus Prange

Alfred K. Trembl: Allgemeine Pädagogik. Grundlagen, Handlungsfelder und Perspektiven der Erziehung Jürgen Oelkers: Einführung in die Theorie der Erziehung	129
--	-----

Fritz Osterwalder

Diane Ravitch: Left Back. A Century of Failed School Reform	138
---	-----

Daniel Tröhler

Bijan Adl-Amini: Pestalozzis Welt. Eine Einladung zur Erziehung	142
---	-----

Christian Lüders

Siegfried Müller/Heinz Sünder/Thomas Olk/Karin Böllert (Hrsg.): Soziale Arbeit. Gesellschaftliche Bedingungen und professionelle Perspektiven	145
---	-----

Dokumentation

Pädagogische Neuerscheinungen	148
-------------------------------------	-----

Content

Topic: Basic Research in Teacher Education

Barbara Koch-Priewe

Basic Research in Teacher Education – An introduction	1
---	---

Georg Hans Neuweg

Teacher Action and Teacher Education in the Light of the Concept of Tacit Knowing.....	10
--	----

Matthias Schierz/Jörg Thiele

Hermeneutic Competence Through Case Studies. Considerations on the relevance of casuistic research and theory exemplified by antinomic acting in the field of sports pedagogics	30
---	----

Karin Nölle

Problems of both Form and Aquisition of Pedagogical Knowledge Relevant for Teaching	48
---	----

Discussion: Large Scale Assessments

Dietrich Benner

The structure of General Education in the Core Curriculum of Modern Educational Systems. A proposal for a framework for PISA based on educational theory	68
--	----

Ewald Terhart

How Can the Results of Large Scale Assessments Be Used Systematically for an Improvement of the Quality of Schools?	91
---	----

Reinhard Pekrun

Large Scale Assessments: Implications for further research	111
--	-----

Book Reviews	129
--------------------	-----

New Books.....	148
----------------	-----

Siegfried Müller/Heinz Sünker/Thomas Olk/Karin Böllert (Hrsg.): *Soziale Arbeit. Gesellschaftliche Bedingungen und professionelle Perspektiven*. Hans-Uwe Otto zum 60. Geburtstag gewidmet. Neuwied/Kriftel: Luchterhand 2000. 648 S., € 41,-.

Wer sich mit der Geschichte deutschsprachiger Sozialpädagogik der letzten 30 Jahre in Deutschland beschäftigt, kommt an Hans-Uwe Otto nicht vorbei. Ein über 600 Seiten umfassender Sammelband, der ihm zum 60. Geburtstag gewidmet ist, muss deshalb Neugier wecken: Anlass und Person laden geradezu ein, Bilanz zu ziehen. Genau in diesem Sinne betonen denn auch die drei Herausgeber und die Herausgeberin in ihrem Vorwort, „dass es an der Zeit ist, erneut und erneuert über die gesellschaftlichen und politischen Bedingungen wie Konstellationen der Sozialen Arbeit und ihrer gegenwärtigen professionellen Perspektiven nachzudenken“ (S. 9).

Lässt man von den insgesamt 42 Arbeiten jene zwei oder drei außer Acht, die auch mit größter Mühe nicht als Beiträge zu der inhaltlichen Schwerpunktsetzung des Bandes gelesen werden können, bleibt immer noch ein bemerkenswert breites Spektrum sowohl an Autorinnen und Autoren als auch an thematischen Variationen, die weit über den inneren Bielefelder Kreis, sein Umfeld und den dort gepflegten theoretischen Mainstream hinausreichen. Man darf also den Bilanzierungsanspruch durchaus ernst nehmen und muss nicht befürchten, dass man es mit einer gebundenen Form der Lobhudelei zu tun haben könnte.

Begibt man sich nun auf die Suche

nach den Erträgen des ‚erneuten und erneuerten Nachdenkens‘, dann fallen als Erstes die Beiträge aus dem Ausland auf. Im angenehmen Kontrast zu der nach wie vor stark national geprägten Fachdiskussion lohnt die Lektüre vor allem der Arbeiten z.B. von S. Burghardt und M. Fabricant, von N. Gilbert, I.M. Schwartz und T. White und von M.J. Stern über die Entwicklungen in den USA, weil sie in knapper Form viel Hintergrundinformation bereitstellen und zu Vergleichen einladen. Dass diese Öffnung gegenüber den internationalen Debatten und Erfahrungen eine Vielzahl an wichtigen Anregungen auch für hiesige Diskussionen in sich birgt, belegt exemplarisch der Beitrag von H. Sünker, der Argumente aus der Diskussion um Sozialarbeit als eine „radical profession“ aufnimmt. Bedauerlich ist, dass, sieht man einmal von den Aufsätzen von W. Lorenz und F. Hamburger ab, die europäische Perspektive nach wie vor nicht systematisch vertreten und verfolgt wird – als ob man von den sozialpolitischen Implikationen der wirtschaftlichen und politischen Veränderungen in Europa absehen könnte, wenn man über die gesellschaftlichen und politischen Bedingungen Sozialer Arbeit in Deutschland heute nachdenkt.

Als Zweites fällt auf, dass das erneute und erneuerte Nachdenken über Soziale Arbeit offenbar vor allem zu einer Offenheit gegenüber unterschiedlichen Theoriesträngen führt. Während vor noch nicht allzu langer Zeit z.B. der Verweis auf die Systemtheorie als eher unschicklich innerhalb des sozialpädagogischen Diskurses galt, kann nun z.B. R. Merten gefahrlos ausführlich auf N. Luhmann und K.E. Schorr zurückgreifen, um die Binnenstruktur professio-

nellen Handelns aufzuhellen. Daneben stehen Bezüge zu U. Beck, den Debatten um die Zivilgesellschaft, der jüngeren Diskussion zum aktivierenden Sozialstaat, diversen Bildungs- und Demokratietheorien u.a. In der Gesamtschau führt dies auf der einen Seite zu einem vielschichtigen Bild der gegenwärtigen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit und der Strukturen und Herausforderungen professionellen Handelns; auf der anderen Seite fällt es angesichts der Vielfalt der Themen und theoretischen Zugänge schwer, gemeinsame Bezugspunkte zu identifizieren.

Verstärkt wird dies durch eine nahezu in jedem Beitrag spürbare Vorsicht hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Sozialstaates und des Stellenwertes der Sozialen Arbeit dabei. Politische Positionierung und Bekenntnisse erfolgen selten und eher implizit; eindeutige Festlegungen hinsichtlich der weiteren Entwicklung und der dazu notwendigen Schritte unterbleiben. In gewisser Weise dokumentiert der Band damit auch einen Wandel des wissenschaftlichen sozialpädagogischen Diskurses. Gegenüber sozialreformerischer Anwaltschaft haben Empirie, theoretische Reflexion und historisches Bewusstsein spürbar an Bedeutung gewonnen. Denn auch dies gehört zu den erkennbaren Akzentverschiebungen im sozialpädagogischen Diskurs der letzten Jahre: Die zentralen eigenen Kategorien – allen voran die Moderne und ihre semantische Verwandtschaft –, aber auch die eigenen Praxisfelder und ihre institutionellen Voraussetzungen werden zunehmend in ihren historischen Bezügen und Dimensionen wahrgenommen und gedacht (vgl. exemplarisch die Beiträge von S. Schnurr und Ch. Niemeyer).

Für diese Entwicklung mag es viele Gründe geben. Folgt man den Diagnosen des Bandes, so rückt vor allem die offene Frage nach der Zukunft des Sozialstaates in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Und so mag es gestattet sein, eine Kapitelüberschrift aus dem im Übrigen sehr lesenswerten Beitrag von R.G. Heinze und Ch. Strünck zur Entwicklung des „Bonner Sozialstaat[es] in der Berliner Republik“ als das latente Leitmotiv des Bandes herauszuheben: „Der Sozialstaat als Projekt und Baustelle“.

Drittens dokumentiert der Band auf eindrucksvolle Weise die gegenständliche Breite dessen, womit Soziale Arbeit heute befasst ist. Der Band enthält eine ganze Reihe sehr informativer Überblicksdarstellungen zu wichtigen Debatten, Kontroversen, einschlägigen Studien und Praxisfeldern. Auffällig dabei ist, dass zwar immer „Jugendprobleme“ in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt werden, z.B. also die Erscheinungsformen und Ursachen von Gewalt in der Schule (W. Melzer), der Umgang mit „schwierigen“ Jugendlichen (S. Müller), die Straße als Erfahrungsraum und Handlungsfeld Sozialer Arbeit (R. Treptow), dass aber andere Praxisfelder Sozialer Arbeit, wie z.B. die Arbeit im Gesundheitsbereich, die Seniorenarbeit, die Kindertagesbetreuung, die familienbezogenen Praxisfelder u.a., so gut wie nicht auftauchen. Der Beitrag von E. Richter zum Thema „Migration und Interkulturalität“ erweist sich vor diesem Hintergrund als eine erwähnenswerte Ausnahme, obwohl auch er sich weitgehend auf die Altersgruppe der Jugendlichen konzentriert.

Viertens lädt der Band zu allerlei Entdeckungen ein. Hierzu gehören aus

meiner Sicht z.B. der Beitrag von H. Richter zur Vereinspädagogik – einem bislang wenig vertrauten Begriff. Ebenso zu nennen ist der recht abstrakt ansetzende, im Detail durchaus provozierende Beitrag von J. Bourgett und H. Brülle, in dem nach einem erkenntnistheoretischen Exkurs um zentrale Begriffe der Theoriebildung das zunächst etwas verquer wirkende, stark systemtheoretisch inspirierte Konzept der „Ökonomie der Lebensführungssysteme“ eingeführt wird. Zu erwähnen sind die beiden Beiträge zur Weiterbildung von H. Peter und J. Schulze-Krüdener/H.G. Homfeldt, weil damit ein für die fachliche Weiterentwicklung des Praxisfeldes zentrales, dennoch immer wieder vernachlässigtes Thema auf die Tagesordnung gesetzt wird. Anregend schließlich auch die skeptischen Anmerkungen von M. Winkler hinsichtlich der aktuellen Renaissance von Bildung und Erziehung als Elemente der Kinder- und Jugendhilfe.

Dies sind nur einige eher subjektiv ausgewählte Beispiele. Sie deuten aber an, dass sich die sozialpädagogischen Fachdiskussionen mittlerweile als sehr viel bunter und anregender erweisen, als dies üblicherweise notorische Nörgler zugestehen wollen.

Fünftens schließlich muss auf eine irritierende Leerstelle hingewiesen werden. Die Konzentration des Bandes auf die beiden Schwerpunkte: gesellschaftliche und politische Bedingungen bzw. Konstellationen der Sozialen Arbeit und ihre aktuellen professionellen Perspektiven, führt dazu, dass – bis auf wenige Ausnahmen (z.B. zu männlichen Bewältigungsritualen: L. Böhnisch; programmatisch: H. Thiersch) – die Lebens- und Problemlagen der Adressatinnen und Adressaten, ihre Aneignungs- und Bewältigungsstrategien nicht systematisch in den Blick kommen. Die schon erwähnten Beiträge zu einigen „Jugendproblemen“ sind hierzu kein Gegenbeleg, weil ihr Blick stark durch die Brille der jeweiligen Institutionen bzw. der jeweiligen Arbeitsformen geprägt ist. Zugleich ist dieser Befund nicht sonderlich überraschend; der Band führt nur eine lange Bielefelder Tradition fort: Die zentralen Bezugspunkte des Nachdenkens über Soziale Arbeit sind die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und das standespolitische Projekt Professionalisierung.

Dr. Christian Lüders
Deutsches Jugendinstitut, Nockherstr. 2,
81541 München